

# Gemeinnützige Blätter.

(Zur vereinigten Osnabrücker Zeitung.)

1835.

XLIII.

28. Mai.

Weißt du an Gott als überall zu denken,  
Und wagst du doch, auf dich ihn zu beschränken,  
Und jagst du vor dem Donner, vor dem Sturm, —  
Geringer bist du als der Wurm.

(Schreiben aus) Nagy-Körös, 17. Mai. „Ein wohlthätiger Regen, der seit Anfang dieses Monats vielmal bei uns sich einstellte, abwechselnd mit dem lieblichsten Sonnenschein, wirkte beispiellos kräftig auf das Gedeihen der Pflanzenwelt; Alles was Leben hat, labt sich erquickt aus dem großen Kelche, den die herrliche Natur von ihren köstlichen Spenden überströmen läßt; und es ist ein besonders segenvolles Jahr, dem wir entgegen sehen dürfen. Bisher war diese Regenfülle ohne Gewitter, oder doch dieses nur aus der Ferne vernehmlich; aber am 13., nachdem die Wolken Vormittags in gewaltigen Strömen sich entluden und zur Mittagszeit schon erschöpft zu seyn schienen, fing unser Horizont sich des Nachmittags gegen 4½ Uhr allmählig zu verdunkeln an. Zwar war die Atmosphäre nicht in wildem Aufruhr, und es fiel der Regen nur langsam in kleinen Tropfen; doch die immerfort sich mehrende Dunkelheit war so Grausen erregend, daß ich meine Schüler entließ, sich eilig nach Hause zu begeben. Ich selbst, mit Schreiben beschäftigt, verweilte noch länger in der Schule. Als jedoch gegen 6 Uhr der Regen in Fluthen herabstürzte, und ein furchtbarer Wetterstreich sich als Vorbote der in Wuth ausbrechenden Natur anzukündigen schien, eilte auch ich, den kürzesten Weg suchend, nach meiner Wohnung. Er führte zunächst durch einen meiner Schule gegenüber liegenden Bauerhof. Kaum hatte ich ihn betreten, so öffnete sich plötzlich der wolkendichte Himmel, und ein heftiger Blitz mit dem betäubendsten Donner, der kaum zwey Schritte mir zur Seite in die Erde schlug, war das Werk eines einzigen Augenblicks.

Der Schrecken warf mich zu Boden, und ich glaubte mich wirklich vom Streiche getroffen; aber ungeachtet des außerordentlichen Schwefeldampfes, der die Luft erfüllte, und des himmlischen Feuers, das kaum eine Spanne weit von mir flimmerte, war ich meiner Sinne dennoch mächtig. Ich raffte mich auf, um dem erschütternden Schauspiel zu entinnen; da vernahm ich Jammergeschrey mehrerer Personen aus dem Zimmer, und die Nachbarn liefen zusammen; das Rohrdach des Hauses rauchte, die Flammen schlugen schon Stellenweise hervor, der Blitzstrahl hatte da gezündet. Die alte Hausmutter, selbst von ihm am rechten Arm berührt, war beschäftigt, die brennenden Kleider ihres 18-jährigen Sohnes, der, an mehreren Theilen des Körpers schrecklich verwundet, vor Schmerzen unter'm Tisch, sich krümmte, zu löschen; eine junge Frau, ebenfalls, jedoch nur leicht, verwundet, lag in Ohnmacht. Der Blitzstrahl hatte sich von dem Orte, wo er niederfiel (wovon die Spuren noch an einem hölzernen Pflock im Hofe sichtbar sind) durch den Giebel des Hauses gezogen; er entzündete das Dach, drang durch den Balken in's Zimmer, nahm dann seinen Weg durch's Fenster, das er zerschmetterte, und verlor sich im Freyen. — Der Bursche starb nach 30 Stunden unter unsäglichen Leiden; die beiden Frauen sind außer Gefahr; und das Feuer wurde durch unermüdete Anstrengungen der herbeigeeilten Menge sogleich im Entstehen erstickt. Die schreckliche Scene wird mir unvergeßlich bleiben. S. B. Reichels m. p.; Lehrer der ebräisch-, deutsch-, und ungarischen NormalSchule in Nagy-Körös.“

„Ach hätt' ich!“ und „ach wär' es!“ —  
 Ja, ja, gar oft vergißt  
 Der Mensch, daß es Conträres  
 Von „ist“ und „hab' ich“ ist.

Das Schießpulver. Aus Weimar, 14. Mai.  
 (Leipziger Btg.) „Am 2. d. M. flog die auf einer

Wiese an der Ilm bei dem Marktflecken Lannroda (4 Stunden von Weimar, 4 Stunden von Erfurt) befindlich gewesene PulverMühle in die Luft. Der Gehilfe, ein schon bejahrter Mensch, schlug unvorsichtig im Stampfzeuge, in welches  $1\frac{1}{2}$  Centner raffinirter Salpeter eingesezt war, einen Nagel ein; ein Funke entzündete den Staub, dieser den Salpeter und das Zeug flog mit Knall auseinander. Unglücklicherweise lag etwa 36 Schritte davon  $1\frac{1}{2}$  Centner Pulver auf Horden an der Sonne. Dieses wurde gleichfalls entzündet, schlug durch das Fenster des, 13 Schritte davon, zwischen den Horden und dem Stampfzeuge gelegenen Maschinen- oder Kbrnhauses und das hier in Fässern stehende, bis zum Sortiren fertige Pulver, sowie die unter den Walzen befindliche Pulvermasse gab eine Explosion, welche eine erdbebenartige Erschütterung verursachte.“ zc. »Der Gehilfe, welcher die Entzündung sogleich bemerkte, hatte sich retten wollen, aber die Thüre nicht erreicht. Er war am ganzen Leibe jämmerlich verbrannt, die Haut war von den Händen genau wie ein Paar Handschuhe abgeschält, (man hat sie als chirurgisch-medicinische Merkwürdigkeit an das anatomische Theater in Jena abgegeben), und er gab am andern Tag unter fürchterlichen Schmerzen den Geist auf. Der Verlust an Pulver beträgt 14 Centner.“ zc. — Aus München, 18. Mai. (Münchener Btg.) »Vorgestern Nachmittag um  $3\frac{1}{2}$  Uhr flog das auf dem Kugelfang befindliche PulverMagazin in die Luft; es verursachte eine furchtbare Erschütterung der ganzen Gegend. Es waren eben mehrere 100 Centner Pulver angekommen, welche des andern Tags weiter transportirt werden sollten, und ein Commando Artilleristen war mit den nöthigen Vorbereitungen hiezu beschäftigt. Alle vorgeschriebenen VorsichtsMaasregeln waren beobachtet; die im Magazin arbeitende Mannschaft hatte die

Kleider gewechselt und kein Fremder war eingetreten. Die Explosion war so heftig, daß in München und in den Vorstädten, selbst in der Au und den umliegenden Ortschaften, eine unzählige Menge Fenster zersprengt wurden, Zimmerplafonds einstürzten, und verschlossene Thüren aufsprangen, indem durch sie die Verkleidung herausgerissen wurde. Merkwürdig schwankten die Häuser selbst, besonders in der Richtung, woher die Explosion kam. Von dem Gebäude selbst findet sich nicht die mindeste Spur mehr; alle Steine, alles Holzwerk wurde in ganz kleine Theile zerbröckelt auf mehrere hundert Schritte nach allen Richtungen hinausgeschleudert. Neun Menschen verloren dabei das Leben; der Oberfeuerwerker Dahler, Vater von 6 Kindern, &c. Der WachtPosten wurde wohl 150 Schritte vom Magazin weggeschleudert, verstümmelt und zerrissen gefunden. Über die eigentliche Veranlassung dieses Unglücks ist es schon um deswillen unmöglich, etwas Zuverlässiges zu erfahren, weil alle im Magazin befindlich gewesenen Individuen verunglückten. Indessen ist die begründete Vermuthung vorhanden, daß dieses Unglück nicht durch einen bloßen Zufall herbeigeführt worden sey.“ (Die Allgem. Stg spricht weitläufiger von diesem Unglück. (Das PulverMagazin lag etwa  $\frac{1}{2}$  Stunde von München.) Folgende Angaben kommen darin vor: 300 PulverFässer mit wenigstens 250 Centner Pulver, mit allem Vorrath von Granaten, Bomben, und Congreveschen Raketen flogen in die Luft. Die Wirkungen dieser Explosion erstreckten sich nicht nur über die ganze Stadt München und ihre Vorstädte, sondern auch auf die benachbarten Dörfer, in einem Umkreise von fast einer Meile &c. Mehrere königl. Gebäude in der Stadt, die Münze, das Zeughaus, die Pinalothek, die Glyptothek (die beinahe alle Fenster verloren hat) &c wurden mehr oder weniger beschädigt. In der Hofgarten=Casserne al-

lein wurden 1,140 Fensterscheiben zerschmettert. Als Urheber des schrecklichen Unglücks nennt man den ( mit umgekommenen Oberkanonier Stanislaus Schmitt. In seinem Tornister fand sich von ihm ( einem Münch. Blatt zufolge ) wörtlich Folgendes : »Die schon seit längerer Zeit erlittene unwürdige Behandlung von Seiten der Unterofficiere der ersten Linien-Batterie, dann die Sorge für meine fernere Existenz, die ich als Soldat äußerst gefährdet sah, bewog mich, meinem Leben auf eine gewaltsame Weise ein Ende zu machen, und zwar: daß ich den Pulverthurm in die Luft sprengte. Möge mir mein Vorhaben gelingen! möge ferner dieses Ereigniß den betreffenden Behrden einen Wink geben, Sorge zu tragen, daß Leute, die durch ihre Bildung Anspruch auf eine bessere Behandlung hätten, nicht behandelt werden, wie mir das Unglück zu Theil wurde! sonst könnte ein noch größeres und nicht in materieller Hinsicht allein bedauernswürdiges Unglück entstehen. Stanislaus Schmitt.«

Wenn doch die Menschen es bedächten!  
 Was man in Gottes Namen thut,  
 Nur das sey Tugend, das nur gut,  
 Und daß die Tugenden, die ächten,  
 Nur Gott so nennt, nur Gott sie zählt.  
 ( Die gerne sich zu Ruhme brächten,  
 Sind in der Quelle schon verfehlt. )

Der treue Hirt und sein kluger Hund. Berliner Bl. vom 18. d. M. enthalten Folgendes: »Bei der Feuerbrunst am 1. Mai im Dorfe Streesen bei Stargard (Pommern) verdient die Entschlossenheit des Schafmeisters M a n ( M a n ) und die Klugheit seines Hundes berühmt zu werden. Der eine Stall, worin sich etwa 850 Stück Schafe, Hammel und Lämmer befanden, wurde mit unglaublicher Schnelligkeit so vom Feuer ergriffen, daß das Dach und Sparrwerk in ganz kurzer Zeit zusammenstürzten, und eine Rettung des Viehes nicht möglich war.

Augenblicklich brannte auch die zwischen diesem und dem JährlingsStalle befindliche Scheune, und sie theilte das Feuer dem letzteren mit. Dieser war, wie die anderen gedachten Gebäude, mit Stroh gedeckt; das Feuer lief, wie eine Raze, das Dach entlang, und ergrif, von einem kräftigen Luftzug angefacht, dasselbe mit aller Gewalt. In diesem Augenblick kam der Schafmeister Man, nur mit Hemde und Rock bekleidet, in Begleitung seines Hundes. Er sieht einen großen Theil seiner Heerde, worunter gerade die wollreichen Hammel und seine geliebten Lämmer begriffen waren, total vernichtet, und ein gleiches Geschick den Jährlingen und einem Theil des Mutterviehes drohen. Er besinnt sich nicht erst, läßt sich nicht einmal Zeit, den Stall mit den in seiner Rocktasche befindlichen Schlüsseln zu öffnen, sondern sprengt, mit unglaublicher Kraft, die eine Stallthüre, und bringt in Begleitung seines treuen und klugen Hundes, in den brennenden Stall. Die Hitze ist hier ungläublich, und macht den Schäfer auf die große Gefahr, in die er sich aus Liebe und Treue gegen seinen Herrn und die ihm anvertraute Heerde gestürzt, aufmerksam. Er weicht zurück, nachdem er in aller Eile den Ringmarsch der Schafe durch Vorziehung einer Horte unmöglich gemacht. Der Hund aber stürzt sich wüthend unter die Schafe, und treibt dieselben glücklich aus dem brennenden Stalle über den Hof auf die Straße. Hier stehen einige Leute, welche den Schafen die Richtung durchs brennende Dorf geben. Der Hund will dieß aber nicht zugeben, sondern stürzt sich abermals unter die Schafe und treibt sie zurück, wodurch indeß beinahe die bereits erfolgte Rettung vereitelt worden wäre, indem die Schafe wieder auf den brennenden Hof und aufs Feuer zueilten. Dieß hatte aber der kluge Hund nicht bezweckt; er wollte nur die Schafe auf ihrem gewöhnlichen Gange, welcher auch der sicherste war, zum Dorfe herausbrin-

gen, und trieb daher die Schafe abermals zurück und aufs Feld. Hier gesellte sich ein Kalb zu der Heerde, und der Hund greift dasselbe mitten unter den Schafen wiederholt an, um es zu entfernen. Mittlerweilen aber kommt ein Schäferknecht zur Beaufsichtigung herbei, der dem Angriff auf das Kalb Einhalt thut.“

**Aufgabe.** In einer Berl. Stg vom 19. Mai heißt es: „Es ist bei'm Essen unangenehm, daß die Brühen der Fleisch- und anderen Speisen, wenn solche zusammen auf den flachen Teller gelegt werden, miteinander sich vermischen. Könnte diesem Uebelstande nicht dadurch abgeholfen werden, daß man in den Fabriken den flachen Teller in 2 oder mehrere Theile abtheilte? Diese Abtheilungen müßten durch niedrige, abgerundete, auf dem Boden des Tellers befindliche Ränder, etwa von der Höhe und Stärke eines AchtelZolles, oder des Randes unter einer Lasse, von einander getrennt seyn. Ebenso müßte, damit mehrere flache Teller mit Bequemlichkeit in- und aufeinander gesetzt werden könnten, ohne daß sie schaukelten, ein niedriger Rand, von gleicher Höhe und Stärke, auf dem ganzen Umkreise der inneren Bodenfläche des Tellers angebracht werden. Die Hausfrauen, wenn sie ihre Tischgenossen solche neue Teller loben hörten, würden sich gerne der ungewohnten Form anbequemen, denn es läme zugleich ihre Eitelkeit in's Spiel.“

Das Band, das alle Welt umschlingt,  
Steckt mehr im Kopf noch, als im Herzen;  
Denn dieses fordert meistens Schmerzen,  
Doch jener — Nutzen bringt.

**Miscellen.** Aus Berlin, 15. Mai. „Die Mol-dau'sche Gesellschaft für Medicin und Naturkunde in Jassy hat den geheimen Hofrath und Prof. Dr Harleß zu Bonn zu ihrem auswärtigen Mitglied erwählt.“ (Dr Harleß ist, seit der JubiläumssFeier der Pesther k. Universität (1830), auch Mitglied der

Medic. Facultät alba.) — Aus Bonn, 8. Mai. „Die diesjährige (die 13te) Versammlung der Gesellschaft deutscher Naturforscher wird bekanntlich in Bonn statthaben. Bezüglich darauf haben die Geschäftsführer H. Dr. Harleß (s. oben) und Dr. Abggerath (Oberberggrath und Professor) eine Bekanntmachung erlassen, daß die erste Sitzung am 18. Sept. eröffnet werden wird.“ — Aus Petersburg, 9. Mai. „Seit vorgestern (7. Mai) hat sich ganz unerwartet das Eis an der Newa-Mündung wieder (s. Nr. 40 uns. Btg) gesetzt, und der Hafen von Kronstadt mußte daher auf die bereits eröffnete Schifffahrt wieder verzichten. Das Dampfboot nach Lübeck, welches vorgestern seine erste Reise hätte antreten sollen, hat diese auf unbestimmte Zeit aufschieben müssen.“ — Berliner Blätter vom 18. Mai melden: „Am Rhein ist die Witterung dem Landbau so günstig, daß man bei Coblenz bereits Anfangs Mai den Klee mähen konnte, um damit bei dem Futtermangel das Rindvieh zu füttern.“ — (Zu Nr. XLII dieser Bl.) Runkelrübenzucker. Schlesien scheint sich besonders für die inländische Zuckerproduction zu eignen, indem dort die beste Gattung Runkelrüben wächst; wenigstens glaubt man dies in Frankreich; man verkauft dort den Saamen („graine betterave“) mit dem besonderen Zusatz: „garantie blanche de Silesie“ zu 3 Fr. das Pfund. — Aus Leipzig, 16. Mai. (Epz. Btg.) „Die vorgestern hier eröffnete Subscription, auf 15,000 Stück (à 100 Thlr) der Leipzig = Dresdener Eisenbahn ist gestern geschlossen worden. Binnen noch nicht 7 Stunden wurde die ganze Summe von 1½ Mill. Thaler durch Unterzeichnung gedeckt. Schon sind die Actien im Werthe gestiegen.“

#### E h a r a d e.

FeuerWert, besteht an jedem Orte,  
Doch an seinem nur im ganzen Worte.

Ch. No 42. Ober = (Unter =) Haus.